

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 15 (1933)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung war bei allerhöchster der Frau...
 Die Konferenz, aus kleinen Anfängen entstanden, haben sich zu bedeutenden Tagungen entwickelt. Nicht die Präsidentinnen allein nehmen an ihnen teil, sondern die Sektionsleiterinnen von über 2000 Delegierten, weil diese Zusammenkünfte so reichhaltig sind. Den Antrag zum Schmutzurlaub und der Zeit der Frühjahrsferien, die notwendig vertieft. Das Hauptziel galt dem Problem, das gegenwärtig die ganze Schweiz beschäftigt: dem Wert und Sinn der Demokratie.

Vom Wirken unserer Vereine.

Präsidentinnenkongress der Sektionen des Schweizerischen Frauenvereins in Lullikon, 29. Okt. 1933.
 Diese Konferenzen, aus kleinen Anfängen entstanden, haben sich zu bedeutenden Tagungen entwickelt. Nicht die Präsidentinnen allein nehmen an ihnen teil, sondern die Sektionsleiterinnen von über 2000 Delegierten, weil diese Zusammenkünfte so reichhaltig sind. Den Antrag zum Schmutzurlaub und der Zeit der Frühjahrsferien, die notwendig vertieft. Das Hauptziel galt dem Problem, das gegenwärtig die ganze Schweiz beschäftigt: dem Wert und Sinn der Demokratie.

Die Frauenbewegung und die Demokratie.
 sprach Frau Dr. Leuch, die Zentralpräsidentin. Bei ihrem Vortrag wurde so recht bewußt, wieviel Freiheit und Gleichheit der Schweizer Bürger unter alten, ausgebauten, vollständigen Demokratie besitzen. Der Schweizer ist im Genuß von mehr politischen Rechten, als sie ein Bürger irgend eines andern Staates besitzt. Durch seine 80-100 Jahre alten Freiheitsrechte, unter denen wir jederzeit die Freiheit hervorheben, heißt es großen Genuß auf das Gedeihen im Lande; sodas Verfassung und Bürgererziehung zum Recht des Bürgers durchdringt sind. Wohl haben sich Mißstände eingestellt, wie Parteipolitik, Käuflichkeit und andere, aber wir sind nicht weniger im Genuß von Freiheit als die Demokratie anderer Völker. Der Parlamentarismus hat seinen Ursprung in der Demokratie.

Vom Wirken unserer Vereine.
 Eine neue Folge von Gotthelf-Worten
 gibt Helene Keller unter dem Titel „Von ordentlichem Treiben und geistlichem Wollen“ im Verlag Franke, Bern, heraus.
 Unstetig so sagen, daß, wo Gotthelf-Worte zu lesen sind, immer Aufregung, Belehrung, gesunde Lebensweisheit und Hinweis auf Wichtiges gegeben wird. Geschickt gruppiert sind aporismenartige kurze Sätze über auch längere Ausführungen nach Stoffgebieten zusammengefaßt, so z. B. vom Wesen der Liebe und Ehe, vom Vater, Mutter und Kindern; vom Erziehung, Schule und vom Krieg zur Arbeit; vom Haben und Nichthaben; vom Land- und häuslichen Leben; vom Welt und Weltlich; vom Helfen und Helfen; das Göttliche vergesse, das Einmal kommt, u. i. f.
 Wer in dem schärfsten feinen Bunde blättert, dem wird zum Erlebnis, was Gotthelf selbst sagte: „Es ist eine wunderbare Sache um die Macht des Wortes... Wie oft ist nicht das in Worten abzubringen, hat seine von den Tüchern gebrennt, das seine von den Tüchern gebrennt.“

Vom Wirken unserer Vereine.
 Eine andere aktuelle Thema wurde durch Herrn Dr. Fritz Gollitzer, vorzüglich behandelt, nämlich: „Die Schweizerin in der nationalen Wirtschaft.“
 Wir alle wissen, wie der Mittelstand unter der Krise zu leiden hat, und wie es von uns Frauen, die wir die Käuferinnen sind, wesentlich abhängt, ob ein auf sich selbst gestellter Mittelstand weiter bestehen kann oder nicht. Einen warmen Apell richtete der Referent an Herz und Gemüt der Schweizerinnen, die sich für unsere Schweiz, Wirtschaft einzusetzen, daß der Export so schnell ist, wie sich selber, daß er nicht in den Wind gesprochen hat, sondern, daß wir alle seine Worte in uns aufgenommen haben: Was Sie für unsere schweizerische Wirtschaft tun, das tun Sie für unsere Demokratie!

Die Frauenpreise.
 von den über 1200 schweizerischen Zeitungen und deren Einstellung zur Frauenbewegung. Das Schweizerische Frauenblatt und das Mouvement feministes und die Schweizerischen Frauenvereine, die ganz unermesslich für die fortgeschrittenen Frauenrechte betreiben. Ihre Abonnentenzahl konnte und sollte viel beträchtlicher sein, und es würde dabei ausgeprochen, daß wir Frauen, viel zu wenig Absatz für unsere Sache aufbringen und uns ganz anders finanziell unterstützen könnten. Was die Frauenpreise anbelangt, die unermesslich wertvoll sind, sollte doch bemerkt werden, daß ihre Haltung gegenüber der Frauenbewegung eine merkwürdig anerkennende ist, als noch vor zehn Jahren, wenn auch Berichte, von Frauen kommen, die sich nicht für die Frauenbewegung interessieren. Einmal war es ein warmer Gedanke, wurde den Frauen in der Frauenpresse ausgesprochen, den „Pouille du Dimanche“, Zeitungen, die alle drei nicht mehr bestehen, aber einst nötig für die Frau und ihre Ziele gelangt.

Bemerkungen zu einem Vortrag von Gertrud von Le Fort.
 Es wäre schön, wenn nur die Menschen schreiben würden, die dazu berufen sind, nur die, welche etwas zu sagen haben! Gertrud von Le Fort folgt einer hohen Berufung und hat das Bewußtsein, eine Dichterin zu sein. Und dieser Berufung folgt sie mit ganzer Kraft. Und niemand hat uns so oft mehr die beiden Seiten unseres Hungers zusammengehört. Niemand verlanste von Neuen nach der Martinsgans. Sogar der Kaffee und die Nüchternheit verlaten werden. Und erst das Gebwürde: es habe der ungeschickte Gast es als leiblich willen und gleichsam vom Munde weggeschauert. Ja, nicht wir es; es hatte u. s. vertrieben, das Bästle...
 Gut wäre's beacht, daß es schon bald Zeit war zum Aufbrechen! Wenn wir in einem einseitigen Tag noch befehlen wollten. Die Werke wurden eingeleitet. Sie waren nicht ans Verlesen gewöhnt und mochten nach einem erneuten Tode durch den Wald so elegantisch als fern...

Bemerkungen zu einem Vortrag von Gertrud von Le Fort.
 Es wäre schön, wenn nur die Menschen schreiben würden, die dazu berufen sind, nur die, welche etwas zu sagen haben! Gertrud von Le Fort folgt einer hohen Berufung und hat das Bewußtsein, eine Dichterin zu sein. Und dieser Berufung folgt sie mit ganzer Kraft. Und niemand hat uns so oft mehr die beiden Seiten unseres Hungers zusammengehört. Niemand verlanste von Neuen nach der Martinsgans. Sogar der Kaffee und die Nüchternheit verlaten werden. Und erst das Gebwürde: es habe der ungeschickte Gast es als leiblich willen und gleichsam vom Munde weggeschauert. Ja, nicht wir es; es hatte u. s. vertrieben, das Bästle...
 Gut wäre's beacht, daß es schon bald Zeit war zum Aufbrechen! Wenn wir in einem einseitigen Tag noch befehlen wollten. Die Werke wurden eingeleitet. Sie waren nicht ans Verlesen gewöhnt und mochten nach einem erneuten Tode durch den Wald so elegantisch als fern...

Wir wollen Mittel für unsere Propaganda“ zeigte, wie sehr unsere Sache auf die Oberbühnen der Frauen angewiesen ist, und wie viel mehr mit uns tun und geben könnten. In dieser Beziehung müssen uns die fortschrittlichen Frauen als unermessliches Beispiel dienen, die sich ihrer Sache so hingeben und für sie größere finanzielle Beiträge anbringen, als andere es im Allgemeinen für ihre Interessen und ihre Ideale tun.
 Natürlich wurde bei allen Referaten die Diskussion reichlich benutzt, und manch gutes Wort ist dabei gefallen. Man ist auseinandergegangen mit dem neu ergriffenen Willen, für die Förderung der Frauenfragen, aber auch für unter Hand für einander, für unsere Staatsform, die wir so werden und die uns in Fleisch und Blut übergegangen ist. Dankbare Anerkennung gebührt auch der Leiterin dieser Tagungen, Frau Bühler-Althoff. Str.

Bestätigung.
 Zum Bericht über die Tagung der abkömmlichen Frauen in Château d'Or (vergl. Nr. 44) betr. Verwendungsmaßnahmen der Zeitschrift „La Petite Lombarde“ wird uns gemeldet: Die Vollversammlung im Januar hat sich entschieden, nicht nur sich auf die kleine Zeitschrift zu beschränken, wie irtümlicherweise infolge Fälschung entstanden waren, sondern sie erhalten wieder ein Gratisabonnement.

Vom Büchern.

Eine neue Folge von Gotthelf-Worten
 gibt Helene Keller unter dem Titel „Von ordentlichem Treiben und geistlichem Wollen“ im Verlag Franke, Bern, heraus.
 Unstetig so sagen, daß, wo Gotthelf-Worte zu lesen sind, immer Aufregung, Belehrung, gesunde Lebensweisheit und Hinweis auf Wichtiges gegeben wird. Geschickt gruppiert sind aporismenartige kurze Sätze über auch längere Ausführungen nach Stoffgebieten zusammengefaßt, so z. B. vom Wesen der Liebe und Ehe, vom Vater, Mutter und Kindern; vom Erziehung, Schule und vom Krieg zur Arbeit; vom Haben und Nichthaben; vom Land- und häuslichen Leben; vom Welt und Weltlich; vom Helfen und Helfen; das Göttliche vergesse, das Einmal kommt, u. i. f.
 Wer in dem schärfsten feinen Bunde blättert, dem wird zum Erlebnis, was Gotthelf selbst sagte: „Es ist eine wunderbare Sache um die Macht des Wortes... Wie oft ist nicht das in Worten abzubringen, hat seine von den Tüchern gebrennt, das seine von den Tüchern gebrennt.“

Vom Büchern.
 Eine neue Folge von Gotthelf-Worten
 gibt Helene Keller unter dem Titel „Von ordentlichem Treiben und geistlichem Wollen“ im Verlag Franke, Bern, heraus.
 Unstetig so sagen, daß, wo Gotthelf-Worte zu lesen sind, immer Aufregung, Belehrung, gesunde Lebensweisheit und Hinweis auf Wichtiges gegeben wird. Geschickt gruppiert sind aporismenartige kurze Sätze über auch längere Ausführungen nach Stoffgebieten zusammengefaßt, so z. B. vom Wesen der Liebe und Ehe, vom Vater, Mutter und Kindern; vom Erziehung, Schule und vom Krieg zur Arbeit; vom Haben und Nichthaben; vom Land- und häuslichen Leben; vom Welt und Weltlich; vom Helfen und Helfen; das Göttliche vergesse, das Einmal kommt, u. i. f.
 Wer in dem schärfsten feinen Bunde blättert, dem wird zum Erlebnis, was Gotthelf selbst sagte: „Es ist eine wunderbare Sache um die Macht des Wortes... Wie oft ist nicht das in Worten abzubringen, hat seine von den Tüchern gebrennt, das seine von den Tüchern gebrennt.“

Widerstandskraft gegen Witterungsunbill!
 Zu keiner Zeit erkranken so viele Menschen wie an nasskalten Spätherbsttagen. Dagegen muss man sich wappern, indem man im Körper eine Kraftreserve anlegt, die ihm erlaubt, dem Angriff der schlechten Witterung auf die Gesundheit zu trotzen. Diese Kraftreserve wird geschaffen durch eine Tasse Ovomaltine zum Frühstück, eine Tasse Ovomaltine als Schlummertrunk. Ovomaltine ist der ideale Energie- und Kraftspender für kritische Tage. Ovomaltine besteht nur aus hochwertigen, leicht und vollständig ausnutzbaren Nährstoffen und enthält keinerlei verbilligende Zusätze. Es gibt nur eine Ovomaltine, sie ist nicht billig, aber gut. Nehmen Sie Ovomaltine hauptsächlich auch an nasskalten Herbsttagen: Sie tun es Ihrer Gesundheit zuliebe!

OVOMALTINE
 stärkt auch Sie!
 Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.- u. 3.60 überall erhältlich.
 Dr. A. WANDER A.-G., BERN
 A 289

Wertschein

für eine Gratisstube Marylan-Creme und für eine Broschüre über Schönheit und ihre Erhaltung. Schicken Sie diese Anzeige mit Ihrer genauen Adresse sofort ein, damit wir die Gratisstube an Sie abgeben lassen können. Sie werden ersäunt sein, wie schnell und leicht Sie mit Marylan-Creme Ihre Haut wirklich reinigen und von allen Unreinheiten befreien. Die Gesichtszüge werden wieder strahlend, Falten und Runzeln verschwinden.

Die durch die Behandlung mit Marylan-Creme kräftig durchblutete Haut gibt Ihnen das Gefühl der Frische.
 P 78-10
 Unsere 2000 Gratisproben, die wir diesmal verteilen, sind schnell vergriffen, deshalb sollten Sie diese Anzeige mit Ihrer Adresse versehen und sofort einsenden an: Marylan-Vertrieb, Goldach-St. Gallen 130.

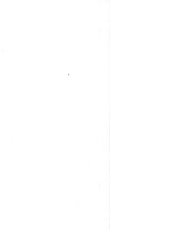
Phosfarine Pestalozzi
 stärkt Knochen und Muskeln für im Wachstum befindliche Kinder. Das Nahrungsmittel PESTALOZZI in Schwarz-Tea genommen, wirkt appetitregend. 500 g. Büchsen Fr. 2.25 in Apotheken, Drogerien, Delikatessengeschäften.
 P 5-12L
 Das Pestalozzi feiert sein 25. Jubiläum.

Flechten
 jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die wiederwärtige Flechtencreme „MYRA“. Preis kleiner Topf Fr. 3.-, gr. Topf Fr. 5.-. Zu bestellen durch die Apotheken Florin, Flur, etc.

Frauen!
 Werbet fleißig neue Abonnenten für Euer gutes Blatt! Abonnentinnen erhalten für jedes ein eingeladene Ganzjahresabonnement.
 Fr. 3.- Gutschrift auf ihr eigenes Abonnement, oder Fr. 1.50 auf jedes Halbjahresabonnement. Ihr habt nicht dem materiellen auch ein moralisches Interesse an der eifrigen Werbung, denn jedes neue Abonnement hilft mit an Aufstieg Eures Blattes. Die Administration.

Die Publicitas besorgt Inserate in alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Kalb Seifen
 Marken
 Seifenfabrik Jakob, Zürich
 P 133 Z



unter welchen die schafften Kräfte begraben lagen, und ein junger Mann Frühling erblühte, wo früher Dorn war und des Gehens?

Schlaf, Lebenshülfe und Träume. Von Cassaro, Eugen Rastbach Verlag, Zürich. Kartoniert Fr. 2.25, 1933. ... Schlafen ist die Voraussetzung für körperliche und geistige Leistungsfähigkeit am Tage. Erst wenn ein guter Schlaf meidet, erkennen wir, welche Bedeutung dieses Gleichmaß des Bewusstseins von ermüdenden Eindrücken und erregenden Reizen für unser Leben hat.

Kleine Kunstschau. Wie man Arbeit ver schafft. Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sind in Preußen neuerdings

entlassen oder in Ruhestand versetzt worden: 27 Schulbuchverlegerinnen, vier Buchverlegerinnen, 27 Schulbuchverlegerinnen, drei Buchverlegerinnen, drei Buchverlegerinnen.

Das Verbleiben der Berner Frauen hat den Verfall einer kleinen Zeitung von 28,750.- Fr. gebracht. Alles zum moralischen auch ein toller materieller Erfolg, zu dem wir bestens gratulieren.

Und willst du wissen, was sich ziemt... Schiedsrichter bei Sportkämpfen. In Brasilien hat man ein Mittel gefunden, um dieses Spiel auf den Fußballplätzen zu befähigen. Mit der Stellung eines wichtigen Spiels auf dem Campo und Rio-Imperial wurde mit ganz außerordentlichem Erfolg eine junge Studentin namens Colona betraut. Noch nie vorher wurde in Brasilien ein Fußballkampf so fair durchgeführt. Kein Spieler mochte es, der jungen Studentin zu widerstreben. Das Publikum miedete keine Gelegenheiten, "Stadion-Schiedsrichter" weit mehr Aufmerksamkeit als den Ereignissen auf dem Spielfeld.

Mutterchaftsversicherung in Argentinien. Im argentinischen Parlament wurde eine Gesetzesvorlage für Einführung der Mutterchaftsversicherung eingebracht. Es sollen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Staat gleichmäßig beitragen. Die in Industrie und Handel arbeitenden Frauen für

den Lohnausfall während und nach der Dauer des Wochenendes eine Versicherungssumme ausbezahlt werden kann.

Veranstaltungs-Anzeiger. Zürich: Sonntag, den 12. November, ab 10.30 Uhr, im Mathausaal: 10. Internationaler Frauentag, beauftragt von den Frauenzentralen Zürich und Winterthur. (Programm siehe Nr. 44 unseres Blattes.)

la Strickwolle! Garantiert unbeschwerde, sehr ausgiebig, nicht filzende, nicht eingehende, weiche Strickwolle, die 50 g-Stränge zu 55 Rp. (statt 80 Rp.), bei Bestellung v. mindestens 10 Strang. 50 Rp. (Fabrikpreis). Farben: schwarz, grau, dunkelgrau, braunrot, d'braunrot, braun, beige. ... Lana-Wollhaus Zurzach (Aargau)

Reaktion. Allgemeiner Teil: Selene David, St. Gallen, (abgedr.) Betreibung: Emma Hoch, Zürich, Limmattalstr. 25, Tel. 22.203. Feuilleton: Anna Herzog-Süder, Zürich, Freudenbergr. 142, Tel. 22.608.

Charcuterie BELL DIE BESTE

Verkaufsmagazine in: Migros. Zürich, Winterthur, Wädenswil, Horgen, Oerlikon, Meilen, Allstetten, Bern, Biel.

Schaffhausen, Neuhausen, Chur, Aarau, Brugg, Baden, Zug, Glarus, St. Gallen, Rorschach, Allstetten, Ebnet-Kappel, Buchs, Appenzell, Herisau, Frauenfeld, Kreuzlingen, Wil, Basel, Liestal, Laufen, Prattaut, Aarau, Delsberg, Zolingen.

Alkoholfreie Obstverwertung. Saat (1928/29). Die Migros übernahm im Jahre 1928 das im Zusammenbruch befindliche Unternehmen „Alkoholfreie Weine A.-G., Meilen“, sanierte es und unternahm durch ihre Flugblätter im Mai 1928 und Juni 1929 einen Feldzug für die alkoholfreie Obstverwertung.

Ernte (1931/1933). Die Sümostproduktion in der Schweiz stieg von ca. 4-5000 hl bis zum Jahre 1929 auf ca. 250.000 hl im Jahre 1931! Also in 3 Jahren hat eine Verzehnfachung stattgefunden!

Die Auswirkungen des Migros-Systems auf die Nahrungsmittel-Industrie und den Lebensmittelhandel

Schweizerische Schokolade-Industrie

Saat (1930). Die Migros konnte keine Lieferung von den kartellierten schweizerischen Schokoladenfabriken erhalten, die sie vollständig boykottierten. Sobald die Migros kräftig genug war, machte sie sich an Eigenfabrikation von Schokolade, gründete eine Fabrik im Zürcher Oberland und brachte Ende 1930 ihre „Eigenfabrikat“ auf den Markt. Damals schrieb die Migros in ihrem Flugblatt:

Ernte (1931/1933). Die Resultate unserer Verbilligungsaktion sind die folgenden: Kakaobohnen-Schokoladen-Import: Export: 1925/30 Jahresdurchschnitt 76.000 q 78.220 q

Sobald die Einfuhr-Zollstatistik für das erste Halbjahr (1931) vorliegen wird, wird man sehen, daß durch unsern sehr energischen Vorstoß in Sachen Schokolade-Preissenkung die Schokoladenindustrie keineswegs „ruiniert“ wird. Dagegen wurde sie endlich gezwungen, die Idee aufzugeben, daß eine Preissenkung für den Markenartikel nichts anderes bedeute als eine „Qualitätsverminderung“ in den Augen des Publikums!

Währendem der Schokoladen-Export also praktisch aufgehört hat (1930 noch 5 Prozent von 1925) hat im Jahr 1931 ein eingeführter Kakao-Bohnenmenge 15 Prozent größer als der Durchschnitt der Kakaobohnen-Importe in den Jahren 1925/30, d. h. in der Periode nach Aufnahme der Eigenfabrikation der Migros ist er sogar um 27 Prozent gestiegen gegenüber dem Import zurzeit des größten Schokolade-Exportes (1929). Da es sich in der Zeit von 1931/33 um eine genügend lange Epoche handelt, um daraus Schlüsse zu ziehen, darf angenommen werden, daß der Inlandkonsum nicht nur den Exportausfall kompensiert, sondern den früheren Inlandkonsum plus Export noch übertrifft!

Alle miteinander werden mehr Schokolade herstellen, mehr Arbeiter beschäftigen, anstatt unproduktive Spreu wie Moser-Reklame und Superkundenbearbeitung, Geld und Arbeitskraft produktiv verwenden, und wer einigermaßen tüchtig ist, wird bei diesem neuen Kurs mächtiger Preis = großer Umsatz die Rechnung finden.

Tatsache ist, daß im Laufe 1932 die Fabriken ihren Preis unter den Druck der Migros setzen mußten und daß dadurch ein größerer Umsatz erzielt wurde. Vielleicht ist das finanzielle Resultat der Fabriken nicht größer, sondern eher bescheidener geworden als früher. Immerhin sind keinerlei Anzeichen vorhanden, daß die finanziellen Resultate der Unternehmen unbefriedigend geworden wären. Dagegen spricht alles dafür, daß die Zahl der in der Schokolade-Industrie beschäftigten Personen trotz der inzwischen eingetretenen Krise noch zugenommen haben muß. Gleichzeitig hat der Schokoladenverbrauch als Luxusartikel in andern Ländern wesentlich abgenommen.

Das große Fragezeichen dabei für die schweizerischen Chocolatiers ist nur, ob ihr Verteilungsapparat, gesellschaftliche und private Spezierer und deren Verbände, sich auch anpassen und ihre Prozesse etwas mächtigen, um durch erhöhten Umsatz zu verdienen anstatt durch hohen Bruttoaufschlag.

Nachdem die Kakao- und Zuckereinfuhr systematisch für handelspolitische Zwecke ausgenutzt wird, ist es am Platze, auf die handelspolitischen Vorteile durch die Rohstoffeinfuhr hinzuweisen. Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß der dem Rückgang der Rohmaterialien- und der Verpackungspreise angepaßte Preisabschlag der Migros sich befriedigend auf die ganze Schokoladenindustrie ausgewirkt hat. Nebenbei darf auf die Zoll- und namentlich die Fracht-Einnahmen des Bundes aus dem großen Schokoladengeschäft hingewiesen werden und auf die Befriedigung der Konsumenten, ein Umstand, der den sozialen Frieden nur fördern kann.

Lebensmittelverein und Migros! Die Basler National-Zeitung schreibt unterm 26. Oktober a. c.: „... Es war — am Mittwochmittag — eine verdienstvolle Veranstaltung der Zürcher Frauenzentrale, daß sie zu einer Versammlung einlud, welche die Frauen über „Unsern Lebensmittelhandel“ orientierte. Diese Orientierung geschah in parlamentarischer höflichster Form durch drei Referate, die von drei Vertretern verschiedener Gruppen gehalten wurden. ... Professor Frauchiger, als Präsident des Lebensmittelvereins Zürich, führte ungefähr folgendes aus: ... Im übrigen haben wir der Migros A.-G. tatsächlich dankbar zu sein. Durch sie ist neues Leben in die Lebensmittelgenossenschaften, in die Konsumvereine gekommen. Migros ist ein Aufwärtler, der zu einer neuen Berechnungsweise, zu Neuorientierungen und zum Nachdenken zwang...“

Diese Beurteilung stimmt haarscharf mit den unter „Saat“ und „Ernte“ angeführten Tatsachen überein. Die Objektivität des „genossenschaftlichen Wissenschaftlers“ in der Betrachtung der Migrosfrage sticht wohlthuend vom Reklameton des „genossenschaftlichen Geschäftsmannes“ ab. Der Genossenschaftler möge sich über die zwei verschiedenen Sinne und ihre Bedeutung seine Gedanken selbst machen.

Die Zürcher Bevölkerung mag sich fragen, wieso ein Referat über die „Zürcher Frauenzentrale“ in der „National-Zeitung“ erscheint, von der Zürcher Presse aber totgeschwiegen wird. In unserem Artikel „Schweizerwoche“ vom letzten Samstag schrieben wir folgenden Satz: „Die Zichorie „Brunette“ — aus Schweizerfabrik im Besitz von Schweizern — auch hier im Gegensatz zu andern Marken.“

„Um was es geht“: „1. Nicht um den Verkauf des Meilener Sümostes, sondern um den endgültigen Sieg der alkoholfreien Obstverwertung, daß Sümost allgemein und überall definitiv zum eischenen wahlreife Volksgetränk werde. 2. Darum, daß im Herbst alle Sümostkeller leer stehen, bereit zur Aufnahme der reichlichen, nicht leicht unterzubringenden Obsterte, zum Wohle des Obstbauern! Der Obstbau steht in der schweizerischen Produktion an zweiter oder dritter Stelle und weit vor der inländischen Getreideproduktion.“

Die Übernahme der „Alkoholfreien Weine Meilen“ bedeutete zuerst die einseitige Geburt des landwirtschaftlichen Programms der Migros. Unter dem Schlagwort „Sümost steht Milch“ (mit dem wir das Verständnis für die eminente Bedeutung vorher nur sommers als „Medizin“ bekannten Sümostes wecken wollten) schrieben wir im gleichen Flugblatt 1929:

„... In dieser Richtung also liegt die Lösung des Problems. Die wohl 300 Millionen Liter Obstsaft, die die Schweiz produziert, können restlos als schmackhafter und heilbringender Süßsaft den Konsumenten zugeführt werden, wenn nur diese elementarwichtigen Erkenntnisse tief und weit ins Volk eindringen; dann wird Unternehmungsgeist und Interesse auch den Weg finden, der eine Altemmie und preiswerte Herstellung, Aufbewahrung und Verkauf ermöglicht.“

Der schon im Jahre 1928/29 unternommene Feldzug der Migros beweist: Daß es nicht ein Spiel des Zufalles ist, daß die Sümostproduktion so enorm und allgemein gesteigert werden konnte, sondern, daß die Aktion bewußt als großzügige Anregung von der Migros ausgelöst wurde und daß wir uns die Hauptwirkung von unserer Initiative davon versprachen, daß die andern Unternehmen infolge der allgemein vervielfachten Nachfrage ebenfalls zum billigeren Preis lieferten.

Das geht auch deutlich aus einer andern Stelle unseres erwähnten Flugblattes von 1929 hervor. „Wir wollen nicht unsere kleinen Interessen plädieren, in großem Zuge muß eine große Sache durchgeführt werden. Kaufen Sie nicht unsern Sümost, wenn unser Verteilungsmodus, unsere Zahlungsweise etc. Ihnen nicht zusagen, aber kaufen Sie ihn irgendwo, denn Obstsaft ist ein herrliches, unvergleichliches gesundes Getränk und Nahrungsmittel.“

Aus diesen Worten leuchtet der wahre Migrosgeist hervor, der nicht nur an sich selbst denkt, sondern an das große und allgemeine Interesse. Ferner ist ganz deutlich die Idee der Verbundenheit der Interessen der Produzenten und Konsumenten und deren wohltätige Wirkung für beide ausgesprochen und in größtem Ausmaße allgemein ins Werk gesetzt worden.

Dies gab der Cichorienfabrik Bützberg, Bärtschi, Hugi & Cie., die unter der Marke „Extra“ eine Zichorie in den Handel bringt, Veranlassung, uns zu erklären, daß es sich bei ihr auch um ein einheitliches, mittelständisches Unternehmen handle, deren Inhaber alle waschechte Schweizerbürger seien. Aus diesem Grunde empfehlen wir den Herren Spezierern, dieser Firma kräftige Ware abzukaufen, anstelle der großen Markenartikel-Fabrikanen.

Sardinen (auch an den Wagen) Dose 25 Rp. NEU! Roter Delikat-Alaska-Salm „Del Monte“ (nur in den Magazinen) Dose 85 Rp. Sorrento-Nisse per kg Fr. 1.25 (800 g - Paket Fr. 1.—)

Trockenfrüchte neuer Ernte (1933) Kalifornische Delikat-Äpfel-König (310 g - Paket Fr. 1.—) 1/2 kg 82 Rp. Smyrna-Feigen (800 g - Paket 50 Rp.) 1/2 kg 41 1/2 Rp. Smyrna-Sultaneisen (625 g - Paket 50 Rp.) 1/2 kg 40 Rp. Haselnückerne (620 g - Paket Fr. 1.—) 1/4 kg 48 Rp. Mandeln (450 g - Paket Fr. 1.—) 1/4 kg 55 1/2 Rp. Abschläge: Mnskat-Datteln 1/2 kg 62.5 Rp. (400 g - Paket 50 Rp.) Frische Riesenkastanien per kg 45 Rp. (an den Wagen 1100 g 50 Rp.)